

Karfreitag 2023 – Predigt

Heute am Karfreitag durch Hannam-Dong zu spazieren ist eine für mich ungewohnte Erfahrung. Naja, ich bin ja auch erst gut sieben Monate hier im Land, und ich hab noch viel zu lernen.

Für mich ist es aber einfach ungewohnt, heute, am Karfreitag, genau so viel Lärm zu erleben wie an jedem anderen Werktag auch.

Die Autos, die Motorräder, die vielen Baustellen, die Hektik – da ist nicht, aber auch gar nichts anders.

Ich vermisse die Ruhe und die Stille aus Deutschland. Da ist es ein gesetzlicher Feiertag, in allen Bundesländern. Das zeigt: Eine gewisse Bedeutung hat das Christentum dort schon noch. Auch wenn es viele Bestrebungen gibt, das zu ändern. Die einen wollen ausgiebig tanzen, die anderen machen einen Car-Freitag, dabei steht das englische Wort CAR für AUTO – es soll ein Tag der Automobilfans werden, auch der Tuner und ebenfalls gibt es zunehmend illegale Autorennen. Beliebte Treffpunkte sind in Osnabrück, in Hannover, Paderborn, in Limburg und es werden immer mehr.

Das alles zeigt, dass es nicht mehr viel Verständnis für den Tod Christi am Kreuz gibt.

Und hier in Korea, wo die Christen sowieso in der Minderheit sind, sind ganz andere Feiertage wichtig, wie Seollal oder Chuseok.

Jetzt gibt es zwei Möglichkeiten, damit umzugehen: entweder schließen wir uns denen an, die den Tag immer mehr in die Verbannung schicken wollen, die am liebsten vergessen wollen, was damals geschehen ist – oder es schon vergessen haben – oder wir suchen einen anderen Weg, als Christin, als Christ den eigenen Glauben zu leben, zu intensivieren, zu verstehen – den Glauben nämlich, dass Christus für uns am Kreuz gestorben ist. Er hat für uns gelitten, und er ist für uns gestorben, weil wir uns immer wieder von Gott entfernen, weil wir immer wieder taub werden für sein Wort, weil wir immer wieder Schuld auf uns laden.

Gott wollte, dass Jesus Christus uns erlöst durch seinen Tod am Kreuz und durch die Überwindung des Todes in der Auferstehung. Damit ist ein für alle Mal geklärt, dass wir tatsächlich erlöst sind – und die Vollendung dieser

Erlösung feiern wir in der Osternacht und am Ostersonntag und dann 50 Tage lang bis Pfingsten und dann immer wieder neu. Jeden einzelnen Tag.

Wenn wir uns das klarmachen, wenn wir das wirklich glauben, dann hat das Einfluss auf unser ganzes Leben. Dann hat das Einfluss darauf, wie wir die einzelnen christlichen Feiertage sehen und erleben. Und dann hat das erst Recht Einfluss darauf, wie wir den Karfreitag sehen.

Natürlich ist das hier in Korea so, dass aufgrund der Geschichte dieses Landes der Karfreitag ein ganz normaler Tag ist. Das ist er aber nicht für uns.

Und daher habe ich drei Vorschläge, den Karfreitag zu begehen:

1. Wir schalten einen Gang runter. Nicht alles, was wir sonst jeden Tag machen müssen oder machen wollen, muss heute geschehen. Gönnen wir uns ein paar Minuten für Christus.
2. Wir sprechen ein Gebet am Morgen und eins am Abend. Und wenn wir das heute morgen vergessen haben, dann können wir es doch heute abend machen. Und morgen früh, am Karsamstag, ebenfalls.
3. Wir nehmen uns Zeit füreinander. Jesus möchte, dass es uns gut geht. Seine Erlösung betrifft nicht nur unsere Schuld. Seine Erlösung betrifft unser ganzes Leben. Und wir sind nicht dafür gemacht, alleine zu sein oder jeder macht irgendetwas für sich allein. Erlösung heißt: Zurück zu kommen zum Leben. Das Leben neu geschenkt bekommen. Das ist heute am Karfreitag sehr schwer, gerade bei den Bibeltexten, die wir gehört haben. Aber diese Bibelstellen sind Teil der Heiligen Schrift, sind Gottes Wort, das uns in Menschenwort präsentiert wird.

Es ist Karfreitag. Teil zwei der Heiligen Drei Tage. Wir feiern im Grunde einen einzigen Gottesdienst, von Gründonnerstag über heute bis zur Osternacht.

Bleiben wir dran.

Amen.